

**ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN,
DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE
INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI**

EŞİ VE ESKİ EŞİ TARAFINDAN ÖLDÜRÜLEN KADINLARIN MEDYADAKI
YANSIMALARININ ANALİZİ - TÜRKİYE ÖRNEĞİNDE BİR İÇERİK ANALİZ
ÇALIŞMASI

Hülya AKSAKAL KUC¹
Özden GÜNEŞ²

CORRESPONDENCE

¹ Dr., Serdivan Special Education
Preschool, aksakal54@gmail.com,
ORCID: 0000 0001 2345 6789.

² Assist. Prof. Dr.,
Sakarya University,
ozdengunes@sakarya.edu.tr,
ORCID: 0000-0002-0386-5347.

Research Article

ABSTRACT

Es wurde ein Anstieg an Frauenmorden in der Türkei festgestellt. Insbesondere Internetmedien berichten immer häufiger über Frauenmordopfer. Da nicht nur im Internet über diese Art von Morden berichtet wird, sondern andere visuelle und schriftliche Medien darüber berichten, entsteht ein Analysebedarf. In dieser Studie wird daher untersucht, wie die Nachrichten über Frauenmorde im Internetjournalismus angegangen werden, insbesondere von Morden an Frauen, die durch den Ehepartner oder Ex-Ehepartner begangen wurden.

Der Studienzeitraum ist 01. Januar 2019 und dem 01. Dezember 2019. Alle Ergebnisse die mit der Google Suchmaschine erzielt wurden, wurden mit der Inhaltsanalysemethode analysiert. Die Nachrichten über die Ermordung von 130 Frauen, die von ihrer Ex-Ehemann oder noch offiziellen Ehepartner getötet wurden, wurden nach Alter, Grund des Mordes, dem Charakter des Täters, dem in den Nachrichten verwendeten Foto, Identitätsinformationen, vollständigen Adressinformationen, Nachrichtenüberschriften und dem Gerichtsverfahren ausgewertet. Als 130 Nachrichten einer Inhaltsanalyse unterzogen wurden, lag die Altersspanne der von Ehepartnern und ehemaligen Ehepartnern getöteten Frauen zwischen 31 und 40 Jahren (26,9%). In den Nachrichten wurde der Grund für die Ermordung von Frauen als 38,5% Konfrontation und 20% als Scheidungswunsch ermittelt. Es wurde festgestellt, dass die Mehrheit der Morde im häuslichen Umfeld begangen wurde, 88,4% der Täter waren die verheirateten Ehegatten der ermordeten Frau. Das Opfer und der Täter wurden in der Regel deutlich im Namen und / oder Nachnamen erwähnt. In den Nachrichten wurden kaum Informationen über das Gerichtsverfahren gefunden. Dieser ist elementar für die Abschreckung solcher Mordgedanken. Man konnte feststellen, dass die meisten Nachrichten Fotos, Titel und Berichte enthalten, die nicht den ethischen Grundsätzen des Journalismus widersprechen.

Schlüsselwörter: Gewalt an Frauen, Frauenmorde, Mordnachrichten, Internetjournalismus, Medien.

ÖZ

Türkiye’de son yıllarda kadın cinayetlerinde bir artış gözlenmektedir. Kadın cinayetleri medyada özellikle de internet medyasında sıkça yer almaya başlamıştır. Sadece internet haberlerinde değil aynı zamanda yazılı ve görsel medyada da kadın cinayetlerinin sıkça yer alması bu haberlerin ele alınış biçiminin araştırılması yönünde ihtiyacı doğurmaktadır. Bu yüzden bu çalışmada kadın cinayeti haberlerinin özellikle eş ve eski eş cinayetine kurban giden kadın maktullerin internet haberciliğinde nasıl ele alındığı incelenecektir. Bu çalışmada 01 Ocak 2019 ile 01 Aralık 2019 tarihleri arasında “Google Haber” arama motoru kullanılarak ulaşılan 430 kadın cinayeti haberleri arasından eş ve eski eş cinayetine kurban giden kadınlara ilişkin 130 internet haberleri içerik analizi yöntemiyle incelenmiştir. Boşanmış ve boşanma sürecinde eski eşi ve halen resmi nikâhlı eşi tarafından öldürülen 130 kadın cinayet haberi kadınların yaş, öldürülme nedeni, nerede öldürüldüğü, failin nitelendirilme şekli, haberlerde kullanılan fotoğraf, kimlik bilgisi, açık adres bilgisi, haber başlığı ve yargılama sürecine ilişkin bilgi vb. değerlendirmeye alınmıştır. İçerik analizine tabii tutulan 130 haber incelendiğinde eş ve eski eş tarafından öldürülen kadınların yaş aralığının çoğunlukla 31-40 (%26,9) arasında olduğu bulunmuştur. Haberlerde kadınların öldürülme nedeni %38,5 tartışma ve %20 boşanma talebi olarak saptanmıştır. Cinayetlerin büyük çoğunluğunun ev ortamında işlendiği, failerin %88,4’ünün öldürülen kadının birlikte yaşadığı nikahlı eşi olduğu, haberlerde maktul ve failin genellikle ad ve/veya ad-soyadının açık yazıldığı tespit edilmiştir. Haberlerde caydırıcılık unsurlarından biri olan yargılama sürecine ilişkin bilgilere hemen hemen hiç rastlanmamıştır. Haberlerin büyük çoğunluğunda habercilik etik ilkelerine uygun olmayan fotoğraf, başlık ve hikâyeleştirilmeye yer verildiği tespit edilmiştir.

Anahtar Kelimeler: Kadına yönelik şiddet, kadın cinayetleri, cinayeti haberleri, internet haberciliği, medya.

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Medien sind ein äußerst wichtiges Instrument mit dem Menschen soziale, politische und wirtschaftliche Entwicklungen verfolgen können. Menschen die Medien über das Internet verfolgen sind einer starken Massenkommunikation ausgesetzt, die in den meisten Fällen nur eine einseitige Darstellung darbietet. Auch wenn nicht jede Botschaft gedankenlos übernommen wird, spielen die Medien die größte Rolle bei Meinungsbildungen innerhalb einer Gesellschaft. Gleichzeitig involvieren Medien den Menschen in sein Umfeld und die Gesellschaft. (Ceyhan, 2014: 3-4).

Eines der Hauptziele der Medien ist es, die Menschen über die Themen zu informieren, auf die sie neugierig sind. Heute ist eines der neuen Medientools des Internets zu einem Teil des Lebens der Menschen geworden. Nachrichten aus dem Internet und traditionellen Medien wie Zeitungen und Fernsehen nutzen Tools wie den Zugang zu Nachrichten (Yurdigül und Zinderen, 2012: 81). Mithilfe von Internet-Netzwerken können viele Menschen auf der ganzen Welt kommunizieren, schnell auf Informationen zugreifen und die Informationen verbreiten, die sie erreichen. Die Entwicklung der digitalen Technologien hat den Internetjournalismus zum am leichtesten zugänglichen Nachrichtenkanal gemacht. Internetjournalismus wird zu vielen Themen veröffentlicht, um mehr Menschen zu erreichen. Wie in der traditionellen Presse veröffentlichen die Internetmedien häufig Kriminalnachrichten, insbesondere Mordnachrichten. Dies ist eines der Nachrichtenthemen, die die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich ziehen. weiblich Mord und Nachrichten, die große Zunahme in den letzten Jahren in der Türkei zeigt, fast jeden Tag kommen sie über in den Internetmedien (Yegen, 2014: 15).

Die Repräsentation von Frauen und die Darstellung von Gewalt wird in den heutigen Internetmedien zu einem Problem und sehr heiklen Thema, das weiterhin Gestalt annimmt und sich von der Ethik des Journalismus abwendet (Güneş und Yıldırım, 2019: 940).

Ein weiterer Grund, warum die Medien das Phänomen der Gewalt häufig anwenden, ist die Beibehaltung der Einschaltquoten und der hohen Quoten. Insbesondere in den Zeitungen sind häufig Nachrichten über Gewalt gegen Frauen und Mord enthalten. Zeitungen machen die Nachrichten relevant, indem sie die Ereignisse detailliert beschreiben, einige Wörter hervorheben und auffällige Schlagzeilen verwenden. In diesem Fall sind Frauen bereits Gewalt ausgesetzt und werden erneut von den Medien schikaniert (Yakıtı Oğuz, 2010: 446).

Diese Art des Journalismus repräsentiert das Frauendasein falsch und häufig Widersprechen die Nachrichten dem journalistischen Grundsätzen. (Güneş und Yıldırım, 2019: 940).

Die Auflagenhöhe und die Anzahl der Klicks sind der Hintergrund dafür, dass Gewalt ausgestrahlt oder von Gewalt berichtet wird. Insbesondere in Zeitungen wird häufig über Gewalt gegen Frauen und über die Ermordung von Frauen berichtet. Zeitungen stellen Nachrichten zu den Ereignissen detailliert dar, betonen einige Wörter und verwenden auffällige Schlagzeilen. In diesem Fall werden auch Frauen, die ohnehin Gewalt ausgesetzt waren, ein weiteres Mal Opfer von Mediengewalt. (Yakıtı Oğuz, 2010: 446).

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

In den kapitalistischen Gesellschaften hat das Verständnis der Medien für Journalismus, das den Zweck des Profits priorisiert, dazu geführt, dass sie sich von der Linie des verantwortungsvollen Publizierens entfernen. Betrachtet man die Nachrichten auf der ersten Seite, stellt man fest, dass Mord oder ähnliche Nachrichten normalerweise in den Medien mit auffälligen Fotografien und sensationellen Titeln veröffentlicht werden. Die Menschen widmen den Nachrichten über die Morde oder andere sensationelle Ereignisse, die um sie herum geschehen, mehr Aufmerksamkeit, weil sie sich Sorgen um ihre eigene Sicherheit machen. Medienjournalisten / -verleger führen dazu, dass Einzelpersonen ein sekundäres Trauma erleiden, indem sie Nachrichten veröffentlichen, die nicht den ethischen Grundsätzen von Journalismus und Medien entsprechen, um ihre Auflage und ihr Beobachtungsniveau zu erhöhen. Obwohl viele Menschen in der Gesellschaft keine direkten Opfer von Straftaten sind, werden sie indirekt Opfer von Mord oder sensationellen Nachrichten, über die in den Medien berichtet wird (Gökulu, 2013: 1838). Die Nachrichten über Gewalt sowohl in den traditionellen Medien als auch im Internet nehmen zu und die hohe Dosis dieser Nachrichten kann sich negativ auf die Gesellschaft auswirken (Köse, 2010).

Die Medien haben von Natur aus eine institutionelle Struktur, die in den heutigen kapitalistischen Gesellschaften gewinnbringend wirkt. Diese Struktur der Medien kann Journalisten manchmal von der Linie des verantwortungsvollen Publizierens ablenken. Die Missachtung des Personenwohls, durch Nennung von Namen und Adressen, kann dazu führen, dass das Opfer oder der Täter, Gefahr ausgesetzt wird. (Gökulu, 2013: 1838).

Die Geschwindigkeit und Reichweite der neuen Medien, das Niveau und die Effektivität, die Fähigkeit, jederzeit Zugriff auf Informationen zu gewähren, die Adressierbarkeit zu gewährleisten und die Möglichkeit, Informationen zu speichern, sowie das Denken, Verhalten, den Werte und die Lebenskraft der Menschen zu beeinflussen, ermöglichen eine sofortige Rückmeldung. Medien sorgen dafür, dass die Aufmerksamkeit der Gesellschaft gezielt auf Themen gelenkt wird, Informationen nur gefiltert weitergegeben werden oder gar verschwiegen werden. Dies kann durch visuelle Wertdarstellung in der Zeitung geschehen, beispielsweise durch vergrößerte Abbildungen oder aber durch Platzierung der Nachrichten (bspw. auf er 1. Seite einer Zeitung oder aber Verlagerung auf hintere Seiten) (Ceyhan, 2014: 24-25).

Gewalt ist nicht nur ein Phänomen, das der Einzelne in seiner eigenen Umgebung erlebt oder beobachtet. In den heutigen Medien sind die Menschen Zeugen von Gewalt und werden von der Art und Weise der Gewaltübertragung beeinflusst. Die Art und Weise, wie die Medien Gewalt übertragen und die Sprache, die sie in den Nachrichten verwenden hat tiefgreifende Auswirkungen, wie Menschen das Phänomen der Gewalt wahrnehmen (Ceyhan, 2014: 32). Ebenso wie die Berichterstattung der Medien in den Nachrichten über Gewalt oder Sensationen, gehört auch die Berichterstattung der Frauenmorde in den sozialen Verantwortungsbereich der Medien und sollten aber mit eben dem gleichen Verantwortungsbewusstsein gemeldet werden. Es ist jedoch zu sehen, dass die Nachrichten über die Morde an den Frauen ohne Rücksicht auf das Lebensrecht der Opfer veröffentlicht werden und in den Nachrichtentexten Zorn gegenüber die Täter enthalten sind. Daher entsteht die Annahme, dass die häufige Berichterstattung über Frauenmordnachrichten sowohl in den traditionellen als auch in den neuen Medien bei der Verbreitung und Zunahme solcher Ereignisse eine aktive Rolle spielt. Es wird angenommen, dass einige Leute, die mit Nachrichten über Gewalt und Mord überflutet wurden, auf die Häufigkeit der Ereignisse und die dichotomen Anhängen der Nachrichten mit Empörung reagieren. Darüber hinaus wird angenommen, dass die Häufigkeit gewaltsamer Ereignisse diese Vorfälle legitimiert und für einige Menschen ein negatives Beispiel ist (vgl. Yegen, 2014: 19-20).

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Zeitungsnachrichten sind oft die einzige Informationsquelle über Ereignisse, bei denen Informationen schwer zugänglich sind oder den offiziellen Stellungnahmen zu entnehmen sind, wo der Journalist durch eigene Recherchen Informationen zusammenträgt. Es liefert auch wichtige Informationen, welche die Beziehung zwischen den Opfern und den Tätern und deren Konflikt offenlegen. Insbesondere Nachrichten über häusliche Gewalt und Tötungsdelikte enthalten häufig falsche oder unvollständige Informationen (vgl. Güneş & Yildirim, 2019: 940).

Die Sprache und der Stil, die bei der Vermittlung der Inhalte von Ereignissen im Zusammenhang mit sozialen Problemen verwendet werden, sollten nach den ethischen Verantwortungsprinzipien sorgfältig ausgewählt werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, bei der Meldung von Gewalt gegen Frauen sehr sensibel zu sein und keine Nachrichtentexte zu verfassen, um Aufmerksamkeit zu erregen, mehr zu lesen und zu klicken und die Missverständnisse zu vermeiden, die bei der Wahrnehmung der Gesellschaft entstehen können (vgl. Güneş & Yildirim, 2019: 948).

Der Inhalt von Ereignissen im Zusammenhang mit sozialen Problemen sollte als Voraussetzung ethischer Verantwortung in der Sprache und dem Stil der Kommunikation dargestellt werden. Daher ist es wichtig, bei der Meldung von Gewalt gegen Frauen sehr sensibel zu sein. Nachrichtentexte sollten nicht ausschließlich vor dem Hintergrund verfasst werden, Aufmerksamkeit zu erregen oder eine größere Lesehäufigkeit oder Klicks zu erreichen. Es bleibt wichtig, Missverständnisse zu verhindern, die in der Wahrnehmung der Gesellschaft geschaffen werden können (vgl. Güneş & Yildirim, 2019: 948).

Vertretung der Frau in den Medien

Im Rahmen von „Global Media Monitoring Project“ und „Media and Social Participation Survey“ wurden rund 13.000 Fernseh-, Radio- und Zeitungsartikel in 76 Ländern untersucht und in einer Studie zu zeigen versucht, wie und in welchem Umfang Frauen in den Medien vorkommen.

Es wurde festgestellt, dass Frauen in den Medien vor allem mit ihrem Körper und in einer Opferrolle auftauchen. Frauen sind zunächst hauptsächlich in Unterhaltungssendungen und Nachrichtenmagazinen und später in Nachrichten über Verbrechen und Gewalt. Vor allem in den Nachrichten über die Gewalttaten wurde festgestellt, dass es sich bei den Opfern erneut um Frauen handelte (vgl. Kadın ve Medya, Toplumsal Cinsiyet Eşitlikçi Haber Kılavuzu, (Frauen und Medien- Leitfaden zur Gleichstellung der Geschlechter) 2016: 40).

Seit den 1980er Jahren werden Nachrichten über Gewalt gegen Frauen in der Türkei als separate Nachrichtenkategorie in die türkische Presse aufgenommen. Seit den 1990er Jahren nimmt die Anzahl derartiger Berichterstattungen weiter zu. Bei der Untersuchung einiger Studien über die Darstellung von Gewalt in den Medien wurden Frauen im Allgemeinen in einem Abhängigkeitsverhältnis dargestellt. Das bedeutet, dass in diesen Nachrichten über Frauen der Grundsatz der Immunität der Privatsphäre eindeutig verletzt wird (Dursun, 2008: 73).

Es ist eine Tatsache, dass die Medien mit Verantwortlich dafür sind, dass die Gewalt gegen Frauen in der Gesellschaft zunimmt und nicht abnimmt. Die Nachrichtensprache der Medien über Gewalt gegen Frauen in der Gesellschaft ist alles andere als abschreckend und schürt geradezu die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern in der Gesellschaft. In sensationellen Inhalten, die mit rein wirtschaftlichem Interesse gemacht werden, gibt der patriarchalische Diskurs dem Opfer oft die Schuld.

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Die Stereotype, die in der Sprache der Nachrichten verwendet werden, werden als die Wahrheit selbst dargestellt; Der Schwerpunkt liegt auf den Merkmalen der Opfern wie Ihre Jugend und Ihre Schönheit, womit der Versuch unternommen wird die Gewalt nachvollziehbar zu machen (Dündar & Demiray, 2016: 77; Sönmez & Harmancı, 2018: 354; Köse & Coşkun, 2018: 207).

Häusliche Gewalt wird in den Nachrichten oft als Kriminalfall oder als Boulevardnachricht diskutiert. Es wird angenommen, dass das Thema häusliche Gewalt oft auf der Grundlage persönlicher Geschichten thematisiert wird, wobei durch die Darstellung Gewalt verharmlost, das Thema sehr oft oberflächlich oder erotisierend wird, womit diese Berichte eine offensichtliche Verletzung der Menschenrechte der Frauen sind. Es wurde weiterhin festgestellt, dass die Nachrichten Einzelheiten aus dem Vergangenheit der Frauen beinhalten und des Weiteren außergewöhnliche oder sehr intime Einzelheiten aus dem Leben der Frauen beschrieben werden. Die Umschreibung der Tat lässt allgemein gängige Umgangsformen vermissen und stellt den Sachverhalt überspitzt dar. (Aziz vd, 1994; Altun, vd., 2007; Altun & Gencil Bek, 2013; Ceyhan, 2014; Serdar Tekeli, 2016; Gürses, 2017).

Nachrichteninhalte, die die Morde an Frauen enthalten, können als sexistisch bezeichnet werden. Vor allem auf Seite drei der Zeitungen, wo vermehrt über „Frauenmorde“ berichtet wird, kann man auf Nachrichten treffen, wo auf eine Provokation der Frau vor der Tat hingewiesen wird oder der Mann einem plötzlich aufgetretenen Kontrollverlust unterlegen ist, wo er ihr doch eigentlich keinen Schaden zufügen wollte. Diese Nachrichten werden durch diesen Geschlechtsorientierten Standpunkt legitimiert. Darüber hinaus sind einige Aussagen, wie „der durchgedrehte Ehemann, eine Frage der Ehre“, die im ersten Moment unschuldig erscheinen mögen, auch Spiegelungen des sexistischen Ansatzes (Sahin, 2012: 55).

Gürses (2017) fand in seiner Forschung heraus, dass Frauen, die Opfer von Gewalt wurden in Nachrichten als Objekt kommerzialisiert werden, und man sehr oft auf sexistische Rhetorik trifft. Die Nachrichteninhalte gleichen der einer Sensationspresse oder Boulevardpresse. Es ist hierbei nicht wichtig, dass Fakten dargestellt werden, es wird vielmehr versucht mit der Darstellung aus der patriarchalischen Perspektive die Tat zu verharmlosen oder zu vertuschen (Sönmez & Harmancı, 2018:325, www.hegemvakfi.org.tr).

Es ist bekannt, dass die Medien das Bild der Weiblichkeit durch Nachrichten verstärken, Frauen ignorieren, sie mehr oder weniger darstellen usw. Es ist auch bekannt, dass in einer männerdominierten Gesellschaftsstruktur die unterschiedlichen weiblichen Lebenssituationen nicht dargestellt oder nicht repräsentiert werden. Obwohl Frauen oft in männliche Rollen gedrängt werden, werden sie oft in Verbindung mit dem Haus gezeigt. Diese problematische Sprache der Medien trivialisiert oder ignoriert häusliche Gewalt, bis hin zur direkten Beschuldigung der Frau (vgl. Gül-Altındal, 2016: 171).

Das Phänomen der Gewalt gegen Frauen wird in Nachrichteninhalten hervorgehoben, ohne sich mit der Struktur, den politischen und kulturellen Aspekten des Sozialsystems zu befassen. Die Rechtfertigung von Gewalt in Nachrichteninhalten ist äußerst gefährlich, da die Täter sich bestätigt sehen können und eine Legitimation für Selbstjustiz ableiten könnten. Die Meldung von Gewalt und/oder die Hervorhebung der Gründe können dazu führen, dass das Problem der Gewalt gegen Frauen zu einem Einzelfall-Problem reduziert wird.

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Gewalt gegen Frauen

Millionen Frauen auf der ganzen Welt, egal welcher soziale Klasse, Kultur, Geographie, Rasse sie angehören erfahren oft von ihren Ehepartnern oder Verwandten Gewalt (vgl. Bhasin und Khan, 2003: 23). Gewalt ist ein soziales Phänomen, das in allen Gesellschaften auftritt und große Massen betrifft. Frauen spielen unter den Opfern von Gewalt eine wichtige Rolle. Frauen sind körperlicher, verbaler, psychologischer, sexueller, wirtschaftlicher und sozialer Gewalt ausgesetzt (vgl. Köse, 2010; Orphan and Sahin, 2008; Akkas und Awake, 2016). Die Zahl der Frauen, die durch Gewalt verletzt, verstümmelt und getötet wurden, ist auf der Welt beträchtlich.

Gewalt gegen Frauen; ist jedes Verhalten, das auf dem Geschlecht basiert, Frauen in der Gesellschaft oder in ihrem Privatleben körperlich, sexuell oder psychisch verletzt und ihre Freiheiten einzuschränkt (vgl. Eryilmaz, 2001).

Der Begriff „Frauenmord“ als Folge von Gewalt gegen Frauen wurde erstmals 1976 in der wissenschaftlichen Literatur verwendet, und die Forschung zu diesem sozialen Problem hat seitdem ständig zugenommen. Dieser Begriff, das im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts entstand, wurde auf einer ganz anderen Grundlage als der Begriff des Mordes definiert.

Der Tod der Frau als Folge von Gewalt gegen sie wurde nicht als normaler Mord angesehen, sondern unter Berücksichtigung der Relevanz des Geschlechtes als „die Ermordung von Frauen durch Männer aufgrund von Frauenfeindlichkeit“ definiert (vgl. Ural und Kaya, 2018:361).

In der Beziehung zwischen Männern und Frauen können Konflikte von Zeit zu Zeit aus unterschiedlichen Gründen auftreten. Als Folge dieser Probleme können Männer zu Gewalt gegen Frauen neigen und derart Gewalt anwenden, dass dies zum Tod der Frau führen kann. Die Tatsache, dass ein Mann körperlich stärker ist als die Frau erhöht auch die Wahrscheinlichkeit, dass eine Frau bei einem möglichen Gewaltfall tödlich verletzt wird (vgl. Akinci und Nergiz, 2018: 927).

Die Existenz kultureller Überzeugungen, bei denen Gewalt von Männer gegen Frauen von der Gesellschaft entschuldigt wird und als ein legitimes Mittel Autorität zu schaffen angesehen wird und die negativen Auswirkungen der Medien (Verherrlichung von Macho-Männertyp in Filmen und Fernsehserien) führt zu einer Zunahme der Gewalt. Zwar gibt es viele verschiedene Faktoren, die das Entstehen von Gewalt beeinflussen, aber die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern ist die Hauptursache. Darüber hinaus erhöht die Existenz eines Machtgefälles zwischen Männern und Frauen in patriarchalischen Gesellschaftsstrukturen das Risiko der Frauen (vgl. Mor Çati, 1996; Kutluoğlu Karayel, 2019; Akkaş & Uyanık, 2016).

Die Menschen, die Frauen Gewalt antun, sind keine Fremden für Sie. Die Untersuchungen, die Ediz und Altan (2017) durchgeführt haben kommen zum Ergebnis, dass verheiratete Frauen am häufigsten von Ihren Ehemännern misshandelt werden und Frauen, die sich wegen dieser Gewalt scheiden lassen auch nach der Scheidung diese Gewalt weiter erleben. Die zweithäufigste Gewalt erfahren geschiedene Frauen von Ihren Ex-Ehemännern. Scheidung ist demnach nur eine Folge häuslicher Gewalt. Gewalt gegen Frauen/häusliche Gewalt gegen Frauen wird als Untat fortgeführt, um die patriarchalische Ordnung in der Gesellschaft aufrechtzuerhalten, die Gehorsamkeit der Frauen zu garantieren und das Anhalten des Machtgefälles zu sichern (vgl. Arın, 1996: 305- 312).

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

In einigen Gesellschaften werden Frauen verachtet, unterdrückt, ausgegrenzt, nicht wertgeschätzt, weil sie den Männern nicht ebenbürtig angesehen werden (vgl. Ulusoy, 2014). Die sich rasch verändernden Bedingungen auf der Welt haben auch eine Erosion grundlegender ideeller Werte in Gesellschaften verursacht. Die Konzentration der Bevölkerung in den Städten, die Belastungen des Alltags, die Einführung von Massenkommunikationsmitteln, die technologische Entwicklung, die Konsumkultur und die Individualisierung, tragen zur Steigerung der Gewalt innerhalb der Familie und der Scheidungsrate bei (vgl. Aktaş, 2018: 26-27).

Die Zahl der Frauen, die wegen Ihrer Absicht sich scheiden zu lassen oder wegen Eifersucht getötet werden nimmt die in der Türkei und auf der ganzen Welt von Tag zu Tag zu (vgl. Avci und Güdekli, 2018: 482). 2016 wurden in der Türkei 397 Frauen getötet. Davon wurden 85 Taten von Ehepartnern, Ex-Partnern, Liebhabern, oder Ex-Liebhabern begangen. 2017, wurden 409 Morde an Frauen verübt. 88 dieser der Frauen wurde getötet, weil sie selbst über Ihr Leben Entscheidungen treffen wollten, 30 Frauen wurden getötet, weil sie die Scheidung wollten (siehe hurriyet.com.tr und www.posta.com.tr).

Es ist bekannt, dass Frauen in der Scheidungsphase bestimmten äußeren Umständen ausgesetzt sind, die als Teil des Phänomens "häusliche Gewalt" betrachtet werden können. Obwohl die Ehe geschieden ist betrachten viele Ex-Ehemänner die Frau als Ehefrau und Teil der Familie und wachen weiterhin über die „Ehre“ der Frau. Die Zahl der Frauen, die geschieden, aber trotz Ihrer besten Bemühungen wiederholt belästigt, missbraucht und am Ende getötet wurden, ist beträchtlich.

Gewalt gegen Frauen und Frauenmorde sind nicht nur in der Türkei ein wichtiges soziales Problem. Untersuchungen in einigen Ländern der Welt (Australien, Kanada, Israel und USA) ergaben, dass zwischen 40 und 70 Prozent der ermordeten Frauen von ihren Ehepartnern oder Liebhabern getötet wurden (vgl. Krug, 2002).

In der Studie von Taştan & Küçükler Yıldız im Jahre 2019 betrug die Gesamtzahl der in der Türkei in den Jahren 2016, 2017 und 2018 getöteten Frauen 932. Davon wurden 726 polizeilich registriert und 206 von der Gendarmerie. 2016 wurden insgesamt 301 Frauenmorde dokumentiert, 2017 waren es insgesamt 350 Frauen und 2018 insgesamt 281 Frauen.

Çalışkan (2019) recherchiert über „Frauenmord“-Fälle in Istanbul; In den ersten 11 Monaten des Jahres 2018 betrug die Zahl der Frauen, die von Ihrem Ehemann getötet wurden, 24. Der Wunsch nach Scheidung wurde als wichtigster Grund für die Ermordung der Frauen angeführt. Es wurde festgestellt, dass unabhängig davon, wie die wirtschaftliche Lage ist, Frauen fast aller Einkommensstufen Gewalt ausgesetzt sind. Gewalt gegen Frauen und Frauenmorde werden begründet mit dem Scheidungswunsch, mit häuslichen Streitigkeiten und dem Verdacht auf Untreue. Bei finanziell gut situierten Familien wurde festgestellt, dass Frauen aufgrund eines Scheidungsantrages und dem Sorgerecht für Kinder nach der Scheidung Gewalt erfahren haben oder getötet wurden. Die Täter gaben häufig als Gründe für die Tötung häusliche Dispute, den Scheidungs- oder Trennungswunsch an. Es wurde festgestellt, dass bei verheirateten Paaren der Scheidungswunsch und bei unverheirateten Paaren der Trennungswunsch, vom Mann abgelehnt wurde. In den Ergebnissen wird beobachtet, dass das beharrliche Verhalten des Mannes in den Punkten Eifersucht, Verdacht auf Untreue, Scheidungswunsch und die Wahrnehmung des Mannes die Frau als Objekt und Eigentum anzusehen die wichtigsten Ursachen für Frauenmorde sind.

In dieser Studie wurde die Internet-Nachricht über Frauenmorde, die von dem Ehemann oder Ihrem Ex-Mann verübt wurden, einer inhaltlichen Analyse unterzogen. Insgesamt 430 Frauenmorde, die zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 1. Dezember 2019 über die Suchmaschine „Google News“ gefunden wurden, wurden gefiltert und 130 Frauen-Schicksale, wurden berücksichtigt.

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Die Nachrichten wurden unter bestimmten Überschriften zusammengefasst und kategorisiert und anschließend einer Inhaltsanalyse unterzogen. 130 Frauen, die von Ihren Ehepartnern, von Ihren Ehepartnern in der Scheidungsphase oder von Ihren Ex-Partnern getötet wurden werden nach Alter, Ursache des Mordes, Ort der Tötung, die Verhältnis zum Täter unterschieden und danach, ob der Nachricht ein Foto beigefügt ist, persönliche Daten preisgegeben werden, nach der Art der Überschrift und nach dem Informationsgehalt bezüglich des Prozesses ausgewertet. Des Weiteren werden Nachrichten nach der Art der genutzten Fotos, nach der Art der Schlagzeile und ob die verwendeten Bilder, Elemente von Gewalt beinhalten oder nicht bewertet. In der Studie wurde letztlich die Nachrichten von der Ermordung von den Frauen, im Rahmen ethischer Grundsätze ausgewertet.

Forschungsmethode

Diese Studie zielt darauf ab, die Art und Weise der Medienberichterstattung über Frauenmorde darzustellen, die von ihrem Ehemann während des Scheidungsprozesses oder ihrem Ex-Ehemann ermordet wurden. Zu diesem Zweck wurden zunächst über die Suchmaschine „Google News“ alle Nachrichten des Zeitraums 1. Januar 2019 - 1. Dezember 2019 zusammengetragen. Die Gesamtzahl der Frauenmorde, die in diese Periode fielen konnten mit 430 beziffert werden. Die Anzahl der Nachrichten über Tötungsfälle, die vom Ehemann in der Scheidungsphase oder vom Ex-Ehemann durchgeführt wurden belief sich auf 130. Somit wurde diese 130 Nachrichten einer Inhaltsanalyse unterzogen. Die Inhaltsanalyse ist eine (nicht-obtrusive) Forschungsmethode, die durchgeführt werden kann, ohne das Sozialverhalten zu beeinflussen. Die Inhaltsanalyse ist eine Untersuchungsmethode zur objektiven, systematischen und quantitativen Identifizierung des expliziten Kommunikationsinhalts (Gökçe, 2006; 34-38). Die Nachrichten über die insgesamt 130 Frauen, die von Ihren Ehemännern, von ihren Ehemännern in der Scheidungsphase oder von ihren geschiedenen Partnern getötet wurden, wurden in Kategorien wie "Tatort, Ursache des Vorfalls, Verhältnis des Täters zum Opfer, Verwendung von Fotos bei der Nachricht, Informationen zur Person, Informationen über die Wohnhaft, Auskünfte der Behörden usw. untersucht." Wiederholte Nachrichteninhalte wurden nicht in die Studie aufgenommen.

Ergebnisse

In diesem Teil der Studie wurden die Ergebnisse von insgesamt 130 Internetchats ausgewertet, die sich auf die Frauenmorde beziehen, die von Ihren Ehemännern, von ihren Ehemännern in der Scheidungsphase oder von ihren geschiedenen Partnern zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 1. Dezember 2019 getötet wurden.

Internet-Nachrichteninhalten über Frauenmorde, die von Ihren Ehemännern, von ihren Ehemännern in der Scheidungsphase oder von ihren geschiedenen Partnern nach Alter der getöteten Frauen

Bei der Untersuchung der Nachrichten über die Frauenmorde nach dem Alter des Opfers wurde festgestellt, dass die Mehrheit der getöteten Frauen im Alter von 21 bis 40 Jahren waren. Der niedrigste Anteil haben Tötungsdelikte an Frauen unter 20 (5 Frauen) und über 51 (9 Frauen). Der höchste Anteil der Opfer waren zwischen 31 und 40 Jahre alt.

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Alter	Anzahl der getöteten Frauen	Anteil
18-20	5	3,9 %
21-30	29	22,3 %
31-40	35	26,9 %
41-50	23	17,7 %
51-50	6	4,6 %
60+	3	2,3 %
in der Nachrichten nicht benannt	29	22,3 %
Summe	130	

Internet-Nachrichteninhalten über Frauenmorde, die von Ihren Ehemännern, von ihren Ehemännern in der Scheidungsphase oder von ihren geschiedenen Partnern nach dem Motiv:

Insgesamt 50 (38,5 %) der Nachrichten berichteten, dass der Verdächtige/Beschuldigte die Tat mit einem Gefühl des Durchdrehens oder der Wut nach einer Auseinandersetzung begründet haben. 26 (20,0 %) der Nachrichten beinhalten das Motiv des Scheidungswunsches der Partnerin, 9 (6,9 %), Eifersucht, 6 (4,6 %) Ablehnung des Antrags auf Versöhnung, 2 (1,5 %) Ehrenmord bzw. Verdacht auf Untreue. In 34 Nachrichten (38,5 %) ist auf das Motiv nicht eingegangen worden. (Tabelle 1).

Tabelle 1: Aufteilung der Mordfälle nach dem Motiv

	Anzahl der getöteten Frauen	Anteil
Auseinandersetzung	50	38,5 %
Scheidungswunsch	26	20,0 %
Eifersucht	9	6,9 %
Ablehnung	6	4,6 %
Ehrenmord/Verdacht auf Untreue	2	1,5 %
Finanzielle Probleme	1	0,8 %
Keine Angabe	34	26,2 %
Weiteres (psychische Erkrankungen)	2	1,5 %
Summe	130	

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Internet-Nachrichteninhalten über Frauenmorde, die von Ihren Ehemännern, von ihren Ehemännern in der Scheidungsphase oder von ihren geschiedenen Partnern nach dem Tatort.

In den Nachrichten wurden 91 (70,0 %) Morde im häuslichen Umfeld begangen, den Nachrichten zufolge ereigneten sich 29 Fälle (22,3 %) auf der Straße, 6 (4,6 %) ereigneten sich im Fahrzeug und 4 (3,1 %) am Arbeitsplatz, Restaurant und andere Orte (Tabelle 2).

Tabelle 2: Aufteilung der Mordfälle nach dem Tatort

Motiv	Summe	Tatort	Anteil
Auseinandersetzung	50	zu Hause: 43 auf der Straße: 5 Fahrzeug: 1 Anderes: 1	86,0 % 10,0 % 2,0 % 2,0 %
Scheidungswunsch	26	zu Hause: 12 auf der Straße: 9 Fahrzeug: 4 Anderes: 1	46,2 % 34,6 % 15,4 % 3,8 %
Eifersucht	9	zu Hause: 7 auf der Straße: 2	77,8 % 22,2 %
Ablehnung	6	zu Hause: 4 auf der Straße: 2	67,0 % 33,0 %
Ehrenmord/Verdacht auf Untreue	2	zu Hause: 1 Diğer: 1	50,0 % 50,0 %
Finanzielle Probleme	1	zu Hause: 1	100 %
Keine Angabe	34	zu Hause: 22 auf der Strasse: 10 Fahrzeug: 1 Anderes: 1	64,7 % 29,4 % 2,9 % 2,9 %
Weiteres (psychische Erkrankungen)	2	zu Hause: 1 auf der Strasse: 1	50,0 % 50,0 %
Summe	130	zu Hause: 91 zuf der Strasse: 29 Fahrzeug: 6 Anderes: 4	70,0 % 22,3 % 4,6 % 3,1 %

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Auswertung der Internetnachrichten bezogen auf das Verhältnis des Täters zum Opfer.

Die Untersuchung ergab, dass in 115 (88,4 %) Fällen das Opfer noch Ehefrau des Täters war und dass sie in 15 (11,6 %) Fällen zum Tatzeitpunkt bereits geschieden waren.

Informationen über die Täter in den Nachrichten

In 62 (47,7 %) von 130 Nachrichten wurde der Täter beim Namen genannt und in 45 (34,7 %) Fällen wurde die Person als Ehemann identifiziert. 6 (4,6 %) der Täter wurden als Mordverdächtiger, 4 (3,1 %) als Tatverdächtiger ausgewiesen. (Tabelle 3).

Tabelle 3: Beschreibung des Täters in den Nachrichten

Beschreibung des Täters	Anzahl	Anteil
Mit Vor- und Nachname	62	47,7 %
Ehemann/ Partner	45	34,7 %
Verdächtiger / Mordverdächtiger	6	4,6 %
Mörder / des Mordes angeklagter	5	3,8 %
Tatverdächtiger	4	3,1 %
Täter / Beschuldigter	2	1,5 %
Sonstiger	6	4,6 %
Summe	130	

Verwendung von Fotos, Preisgabe von Identitäten, Veröffentlichung von Adressen und die Art der Überschrift bei den Internetnachrichten.

Von 130 Nachrichten wurde bei 125 (96 %) das Foto des Täters verwendet und lediglich 5 Nachrichten beinhalteten keine Fotos (4 %). Von den 125 verwendeten Fotos wurden 8 (6,4 %) auch als gewalttätig eingestuft (Blut, Messer, Munition, Fotos aus der Leichenhalle, blaue Flecken, Narben usw.). Die Untersuchung der Schlagzeilen ergab, dass 59 (45,3 %) Titel gewalttätige Ausdrücke enthielten (Schlitze ihr die Kehle auf, erwürgte sie, stach sie ab, Schlug sie zu Tode usw.) und 71 (54,6 %) nicht gewalttätig waren. Von den 125 verwendeten Fotos war der Täter auf 52 Fotos (41,6 %) klar erkennbar. 31 von 125 (24,8 %) Fotos verwendeten die vollständige Anschrift des Opfers.

Berichterstattung der 130 Internetnachrichten über die Frauenmorde durch Ehegatten oder Ex-Ehepartner

Es wurde festgestellt, dass bei 46 (35,3 %) Nachrichten die Berichterstattung über den Mord sehr detailliert war und bei 84 (64,6 %) Nachrichten auf Einzelheiten verzichtet wurde.

Berichterstattung über den Prozessverlauf

Bei der inhaltlichen Analyse der Nachrichten über die Tötung der Frau, wurde festgestellt, dass die Mehrzahl der Nachrichten keine Informationen über den Prozessverlauf enthielt (Art der Bestrafung, das Strafmaß usw.), was zur Abschreckung oder zur Bewusstseinschaffung wichtig wäre. In fast keinem Bericht wurde darüber informiert, in welcher Form die Behörden

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

Hilfestellung leisten, um in solchen Fällen die Opfer zu schützen und Gewaltprävention zu betreiben. Die Berichterstattung über die einzelnen Phasen des Prozesses wird im Folgenden dokumentiert.

Tabelle 4. Angaben über den Gerichtsprozess

Urteilsprozess	Anzahl	Anteil
Haft, Ermittlungsphase	76	58,5 %
Verhaftung/Inhaftierungsphase	28	21,6 %
Selbstmord des Täters	10	7,7 %
Krankenhaus	3	2,3 %
Es wird nach dem Täter gefahndet	7	5,4 %
Freispruch	1	0,7 %
Keine Angaben	5	3,8 %
Summe	130	

In 126 (97 %) Fällen enthielten die Nachrichten keine offizielle bzw. behördliche Stellungnahme. Lediglich 4 (3 %) der Nachrichten, beinhalteten eine Erklärung eines Offiziellen. In einem Fall war es die Erklärung des Bürgermeisters, im einem anderen die des Gouverneursamtes, die der Anwaltskammer und die einer Frauenvereinigung. Nur 10 Nachrichten (7,7 %) enthielten Aussagen von Angehörigen des Opfers. In 18 (14 %) Berichten wurde die Aussagen des Täters wiedergegeben

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

QUELLEN

- Akinci, H. & Nergiz, Z. (2018). Medyada Sunulan Kadın Cinayeti Haberlerindeki Fail Erkek Profili (Die in den Medien dargestellten Frauenmorde und deren Täter-Maenner-Profil), III. Uluslararası Mesleki ve Teknik Bilimler Kongresi, Gaziantep, Kongre Özet Kitabı, www.iksadkongre.com
- Akkaş, İ., & Uyanık, Z., (2016). "Kadına Yönelik Şiddet" (Gewalt gegen Frauen), Nevşehir Hacı Bektaş Veli Üniversitesi, *SBE Dergisi*, 6(1), 32-42.
- Aktaş, Ö. (2018). Boşanma Nedenleri Boşanma Sonrasında Karşılaşılan Güçlüklere İlişkin Bir Araştırma: İzmir İli Örneği (Scheidungsgründe und die Schwierigkeiten nach der Scheidung. Eine Analyse im Raum Izmir), *Toplum ve Sosyal Hizmet*, 25-26-27.
- Altun, A., Altun, E. E. & Gencil, M., (2007). Aile İçi Şiddet Haberlerinin Üretim Süreci ve Medya Profesyonelleri (Der Produktionsprozess von häuslicher-Gewalt-Nachrichten und die Medien-Profis), *İletişim Araştırmaları Dergisi*, Ankara, 5(2): 9-61.
- Altun, A., & Gencil Bek M., 2013/2). "Haberlerde Aile İçi Şiddetin Temsili" (Die Darstellung der häuslichen Gewalt in den Nachrichten), *Kadın Araştırmaları Dergisi*, Sayı:13, Sf. 1-34.
- Arın, M. C. (1996). Kadına Yönelik Şiddet (Gewalt gegen die Frau), *Cogito*, 6: 305-312.
- Avcı, F. & Güdekli, A. (2018). Toplumsal Cinsiyet ve Medya İlişkisi: Yazılı Basında Kadına Şiddet ve Kadın Cinayetleri Haberleri Üzerine Bir Analiz (Beziehung zwischen Geschlecht und Medien: Eine Analyse der Nachrichten über Gewalt gegen Frauen und Morde an Frauen in Printmedien), *International Journal of Cultural and Social Studies (IntJCSS)*, December, 4 (2): 475-506.
- Aziz A. vd. (1994). Medya, Şiddet ve Kadın, 1993 Yılında Türk Basınında Kadınlara Yönelik Şiddetin Yer Alış Biçimi (Medien, Gewalt und Frauen. Die Art der Gewaltdarstellung in den türkischen Medien im Jahr 1993). Ankara: Kadının Statüsü ve Sorunları Genel Müdürlüğü: Ankara.
- Bhasin, K. & Khan, N. S.(2003). Feminizm Üzerine Bazı Sorular (Fragen über den Feminismus), Çeviren: Mine Yalçın Fuller, Kadınlarla Dayanışma Vakfı Yayınları (KADAV), İstanbul.
- Ceyhan, S. (2014). Yazılı Medyada Kadına Yönelik Şiddet Haberlerinde Kullanılan Dilin ve Görsellerin İncelenmesi (Gewalt gegen Frauen und die Analyse der Sprache und der Bilder in den Printmedien), *Uzmanlık Tezi*, Aile ve Sosyal Politikalar Bakanlığı Kadının Statüsü Genel Müdürlüğü, Ankara.
- Çalışkan, M., (2019). İstanbul'da "Kadına Şiddet" ve "Kadın Cinayeti" Vakalarına Yönelik, Nicel-Nitel Bir İnceleme (Eine qualitative und quantitative Analyse über Gewalt gegenüber Frauen und Frauenmorde), *BAİBÜ Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi*, 19(1), 221-241.
- Dursun, Ç. (2008). Kadına Yönelik Aile içi Şiddet ve Haber Medyası: Alternatif Bir Habercilik. (gegenüber Frauen und deren Mediendarstellung: Ein Alternativ Journalismus), Ankara: T.C. Başbakanlık KSGM.
- Dündar, S. & Demiray, E. (2016). Türkiye de Kadına Yönelik Şiddetin Ulusal Gazetelerin İnternet Sitelerinde Yer Alışı (Der Bestand von Gewalt gegen Frauen in der Türkei auf den Internetseiten der nationalen Zeitungen), *İstanbul Eğitimde Yenilikçilik Dergisi (Istanbul Journal of Innovation in Education)*, Cilt: 2 Sayı: 2;71 - 103
- Ediz, A. & Altan, Ş., (2017). Türkiye'de Kadına Yönelik Şiddet Üzerine Bir Alan Araştırması (Eine Forschungsanalyse über Gewalt gegen Frauen in der Türkei), *TBB Dergisi*, 397-410.
- Eryılmaz, G. (2001). Aile İçi Şiddet, Kadın Sağlığı ve Hemşirelik (Häusliche Gewalt, Gesundheit und der Pflegedienst), *Cumhuriyet Üniversitesi Hemşirelik Yüksekokulu Dergisi*, 5 (2):19-23.
- Gerth, Sonja (2019) Morde an Frauen. Verbrechen mit System. Internetauszug aus: <https://taz.de/Morde-an-Frauen!/5607127/> vom 20.12.2019
- Gül, S. S. & Altındal, Y. (2015). Medyada Kadın Cinayeti Haberlerindeki Cinsiyetçi İzler: Radikal Gazetesi (Sexistische Spuren in Nachrichten über Frauenmord in Medien: Radikal Zeitung), *Akdeniz Üniversitesi İletişim Fakültesi Dergisi*, 4: 168188.
- Gökçe, O. (2006). İçerik Analizi: Kuramsal ve Pratik Bilgiler (Inhaltsanalyse: theoretische und praktische Informationen). Ankara: Siyasal Kitabevi.
- Gökulu, G., (2013). "Basında Kadına Yönelik Şiddet Haberlerinin Analizi: Hürriyet, Sabah ve Posta Gazeteleri Örneği" (Analyse von Gewaltnachrichten gegen Frauen in der Presse: Am Fallbeispiel der Zeitungen Hürriyet, Sabah und Posta), *The Journal of Academic Social Science Studies*, 6 (2), 1829-1850.
- Güneş, G. & Yıldırım, B. (2019). Cinsiyet Temelli Bir Savaş: Kadın Cinayetlerinin Medyada Temsili Üzerine Bir Değerlendirme (Ein geschlechtsspezifischer Krieg: Eine Bewertung der Darstellung von Frauenmorden in den Medien), *Toplum ve Sosyal Hizmet*, 30(3), 936-964.

ANALYSE DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG ÜBER FRAUEN, DIE VON IHREN (EX-) PARTNERN GETÖTET WURDEN - EINE INHALTSANALYSE-STUDIE IN DER TÜRKEI

QUELLEN

- Gürses, F. (2017). Kadın Cinayetlerinin Haber Söylemi: Münevver Karabulut ve Özgecan Aslan Haberleri Üzerine Eleştirel Bir Değerlendirme (Nachrichtendiskurs über Frauenmorde: Eine kritische Bewertung der Nachrichten von Münevver Karabulut und Özgecan Aslan), Ankara Üniversitesi SBF Dergisi, 72 (3) , 541-568.
- Köse, A. (2010). Türk Basınında Kadın: 2010 Türkiye'sinde Sosyal Haklar Açısından Kadınların Temsili (Frauen in der türkischen Presse: 2010 Türkei die Darstellung von Frauen in Bezug auf ihre sozialen Rechte). Sosyal Haklar Uluslararası Sempozyumu, 25-26 Ekim 2011, Trabzon, Türkiye.
- Köse, H. & Coşkun, A. (2018). Kadın Cinayeti Haberlerinin Retorik Haber Çözümleme Yöntemiyle İncelenmesi: hurriyet.com.tr Örneği (Analyse der Mordnachrichten von Frauen durch rhetorische Nachrichtenanalyse: am Fallbeispiel von hurriyet.com.tr), <https://dergipark.org.tr/tr/download/article-file/609218>.
- Krug, E. G., Dahlberg, L. L., Mercy, J. A., Zwi, A. B., Lozano, R. (2002) World Report on Violence and Health, Geneva, WHO.
- Kutluoğlu Karayel, A.H. (2019). Kadına Yönelik Şiddet (Gewalt gegen Frauen), <https://insamer.com/tr/kadina-yonelik-siddet>, vom: 11 Februar 2019.
- Louis, Lisa (2019). Gewalt gegen Frauen- Der stille Tod der Frauen. <https://www.dw.com/de/femizid-frankreich-und-der-stille-tod-der-frauen/a-51398840> Internetauszug vom: 21.12.2019
- Mor Çatı, (1996) Evdeki Terör / Kadına Yönelik Şiddet (Der Terror zu Hause / Gewalt gegen Frauen), Mor Çatı Yayınları, <https://www.morcati.org.tr> Internetauszug vom 21.12.2019.
- Raffaela Angstmann, (2018). Weltweit werden pro Tag 137 Frauen von Vertrauten ermordet <https://www.nzz.ch/panorama/weltweit-werden-pro-tag-137-frauen-von-vertrauten-getoetet-ld.1439610> Internetauszug vom 20.12.2019.
- Tekeli, E. S. (2016). Kadın Cinayetlerinin Haberleştirilmesi Bağlamında Medya Etiğini Yeniden Tartışmak: Habertürk Gazetesi Örneği (Medienethik im Kontext der Kommunikation von Frauenmorden neu diskutieren: Der Fall der Habertürk-Zeitung), Abant Kültürel Araştırmalar Dergisi, (1 (1): 129- 142.
- Schwarz, Carolina (2019). Mord an Frauen-Femizide sind kein „Drama“. <https://taz.de/Mord-an-Frauen/!5628432/> Internetauszug vom 20.12.2019.
- Sönmez, D. Z. & Harmancı, P. (2018). Kadına Yönelik Şiddet ve Toplum Sağlığı (Gewalt gegen Frauen und öffentliche Gesundheit). Şiddet ve Sosyal Travmalar Uluslararası Kongresi (Özet Bildiri/Sözlü Sunum, Yayın No:4342337)
- Şahin, Ö. (2012). Medya ve Demokrasi (Parlamento Muhabirleri Örneğinde (Medien und Demokratie: im Fallbeispiel von parlamentarischen Korrespondenten), *Basılmış Yüksek Lisans Tezi*, Gazi Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Siyaset ve Sosyal Bilimler Anabilim Dalı, Ankara, TBMM Kültür, Sanat ve Yayın Kurulu Yayınları No: 145, TBMM Basımevi.
- Taştan, C. & Küçüker Yıldız, A. (2019). Dünyada ve Türkiye'de Kadın Cinayetleri: 2016-2017-2018 Verileri ve Analizler (Frauenmorde in der Welt und in der Türkei: 2016-2017-2018 Daten und Analysen), Polis Akademisi Yayınları: 68.
- Türkiye Gazeteciler Cemiyeti, (2016). Kadın ve Medya, Toplumsal Cinsiyet Eşitlikçi Haber Kılavuzu Akademi Yayını (Frauen und Medien, Leitfaden zur Gleichstellung von Frauen und Männern), Istanbul. www.tgc.org.tr .
- Ulusoy, I. (2014). Farklı Diller ve Kültürlerden Deyim ve Atasözlerindeki Kadın Resimleri (Frauenbilder in Idiomen und Sprichwörter aus verschiedenen Sprachen und Kulturen), Internetauszug vom 16.08.2017: DieGaste: <http://www.diegaste.de/gaste/diegaste-sayi3107.html>
- Ural, H. & Çabuk Kaya, N. (2018). Kadın Cinayetlerinde Sembolik İktidarın Krizi (Die Krise der symbolischen Macht in den Morden an Frauen), Sosyoloji Derneği, www.sosyolojiderneği.org.tr
- Yaktıl Oğuz, G. (2010). Erkek Egemen Toplumda Gücün Kanıtı: Kadına Yönelik Şiddet ve Medyadaki Görünümleri (Machtnachweis in einer männlich dominierten Gesellschaft: Gewalt gegen Frauen und ihr Auftreten in den Medien), Ö. Özer (ed) Medyada Şiddet Kültürü, Literatürk Yayınevi, Istanbul, 433-450.
- Yegen, C. (2014). İnternet Haberciliğinde Kadın Cinayeti Haberlerinin Sunumu: Posta Gazetesi Örneği (Darstellung der Frauenmorde im Internetjournalismus: Posta Gazetesi Beispiel), The Turkish Online Journal of Design, Art and Communication - TOJDAC July 2014 Volume 4 Issue 3.
- Yetim, D. & Şahin, M. E. (2008) Aile Hekimliğinde Kadına Yönelik Şiddete Yaklaşım (Umgang mit Gewalt gegen Frauen in der Familienmedizin), *Aile Hekimliği Dergisi*, 2 (2), 48-53.
- Yurdigül, Y. & Zinderen, İ. E. (2012).Yeni Medyada Haber Dili - Ayşe Paşalı Olayı Üzerinden Geleneksel Medya ve İnternet Haberciliği Karşılaştırması (Nachrichten Sprache in den neuen Medien - Traditionelle Medien und Internet-Journalismus: ein Vergleich am Beispiel des Ayşe Paşalı Vorfalls), *The Turkish Online Journal of Design, Art and Communication- TOJDAC July 2012 Volume 2 Issue 3*. <https://www.hurriyet.com.tr> Internetauszug vom 10.11.2019
- <https://www.hegemvakfi.org.tr> Internetauszug vom 10.11.2019
- <https://www.posta.com.tr> Internetauszug vom 10.11.2019.